

„Vassili, das ist auch dein Preis!“

Pyrmonter gewinnt mit Caren Miosga und dem Tagesthemen-Team den Deutschen Fernsehpreis

VON HANS-ULRICH KILIAN

Zwei Nominierungen, eine hat zum Ziel geführt: Der aus Bad Pyrmont stammende Fernsehjournalist Vassili Golod, ARD-Korrespondent in der Ukraine, hat gestern Abend gemeinsam mit dem Team der „Tagesthemen“ den Deutschen Fernsehpreis 2023 in der Kategorie „Beste Information“ gewonnen.

BAD PYRMONT/KÖLN/KIEW.

Golod war zur Vorbereitung einer Livesendung der „Tagesthemen“ mit Moderatorin Caren Miosga eine Woche lang quer durch die Ukraine gereist, um aus verschiedenen Blickwinkeln darüber zu berichten, wie die Menschen mit dem verheerenden Krieg und seinen Folgen leben. Das Resultat, so die Jury, sei eine beeindruckend vielschichtige Momentaufnahme eines enorm dynamischen Prozesses, der weiterhin viele alte Gewissheiten auf den Kopf stelle.

Stellvertretend für das Team nahm Caren Miosga den Preis am Abend in der Kölner Flora entgegen und betonte: „Vassili, das ist auch dein Preis.“ Sie hatte am 24. August 2022 das Studio in Hamburg gegen eine Hotel-Terrasse in der ukrainischen Hauptstadt Kiew ge-



„Vassili, das ist auch dein Preis“, betonte Caren Miosga bei der Preisübergabe in Köln. Der aus Bad Pyrmont stammende Vassili Golod hat gemeinsam mit dem Team der „Tagesthemen“ den Deutschen Fernsehpreis gewonnen. FOTO: DPA

„Diese Tagesthemen-Sendung ist ein Stück Zeitgeschichte und ich bin sehr stolz, als Ukraine-Korrespondent ein Teil davon gewesen zu sein.“

Vassili Golod
Leiter des ARD-Studios in Kiew

tauscht, um live über den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zu berichten. „Um so eine Sendung hinzubekommen, braucht es gegenseitiges Vertrauen“, sagte Golod am Abend im Gespräch mit dieser Zeitung. „Diese Tagesthemen-Sendung ist ein Stück Zeitgeschichte und ich bin sehr stolz, als Ukraine-Korrespondent ein Teil davon gewesen zu sein.“

Miosga bekannte in Köln, dass diese Sendung für sie eine der intensivsten, nervenaufreibendsten und zu Herzen

gehenden Sendungen gewesen sei und appellierte an die Zuschauer: „Vergesst die Ukraine nicht!“

Der Journalist aus Bad Pyrmont war auch in der Kategorie „Beste Moderation/Einzelleitung Information“ für seine Berichterstattung zum Ukraine-Krieg nominiert worden. Den Preis gewann in dieser Kategorie Arndt Günzel vom ZDF für seine Dokumentation „Die Straße des Todes vom Krieg in der Ukraine“ – und zwar „völlig verdient“, wie Golod betonte. Natürlich hätte er sich über den Preis gefreut, aber auch seine Nominierung sei eine große Ehre und Auszeichnung für ihn gewesen. „Ich bin dankbar für das Interesse an der Berichterstattung aus der Ukraine und die Nominierung motiviert mich und mein Team sehr, die Arbeit



Hohe Auszeichnung für den aus Bad Pyrmont stammenden Vassili Golod. FOTO: WDR/OLIVER ZIEBE

engagiert fortzusetzen“, sagte er. Er geht davon aus, dass die Berichterstattung künftig noch mehr von Analyse und Einordnung geprägt und damit noch nachhaltiger sein werde.

„Sie erklären lebendig und

faktenreich und mit viel Empathie“, lobte Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP), Vorsitzende des Untersuchungsausschusses, den aus Kiew nach Köln per Liveübertragung zugeschalteten Leiter

des ARD-Studios in der ukrainischen Hauptstadt dessen „beeindruckende und von hoher Professionalität“ geprägte Arbeit. Das sah auch die Jury so. „Die Berichte des Sohns einer Russin und eines Ukrainers bestechen durch ihre unaufgeregte Darstellung und große Sachkenntnis, die helfen, die aktuellen Ereignisse in ein nachvollziehbares Gesamtbild einzuordnen“, hatte sie ihre Nominierung Golods begründet. Für den gerade einmal 30 Jahre alten Golod, der fließend Russisch und Ukrainisch spricht und seine ersten journalistischen Erfahrungen bei den Pyrmonter Nachrichten und Radio Aktiv gesammelt hat, geht es derzeit beruflich steil aufwärts. Erst kürzlich war er zum crossmedialen Leiter des ARD-Studios Kiew ernannt worden.